



# Italo-Power

## DV Mark Maragold

*Mancher Kollege aus der Tiefton-Abteilung bleibt hier mit seinem Blick vielleicht einen Moment länger kleben. Die Marke ist denen nämlich gut bekannt bzw. Markbass-Amps sind ein Begriff. Aber das hier ist nix für Bassler. Die Company hat ein frisches und umfangreiches Programm für E-Gitarristen aus dem Boden gestampft. Wir testen daraus ein Signature-Modell.*

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Nein, das ist nicht der erste Anlauf der Italiener, auch die Gitarristen mit Verstärkern und Boxen zu versorgen. Es gab bereits einige Jahre ein Sortiment, das aber irgendwie nicht seinen Weg in unsere Lande schaffte. Doch jetzt ist es soweit: Neue Produkte, ältere überarbeitet, es steht eine zweite Generation in den Startlöchern. Neben konventionellen zwei- und dreikanaligen Topteilen gehören dazu die sehr interessanten „Multiamp“-Modelle, 2HE hoch, dreikanalig plus Effekte und Stereo-Endstufen, und dabei nur wenig über vier Kilogramm schwer. Werden wir sicher auch sehr bald einem Test unterziehen.

Zum Einstieg nehmen wir uns aber ein Top-teil vor, das in Zusammenarbeit mit dem Fusion-/Rock-Virtuosen Greg Howe entwickelt wurde, der zur Zeit mit der Band Maragold aktiv ist. Okay, damit ist dann auch geklärt,

warum der Amp so eigentümlich heißt wie er heißt.

### *k o n s t r u k t i o n*

Das Gehäuse rundum geschlossen, aha, also ein Transistor-Amp. Nö, Trugschluss, DV Mark löst das Wärmeproblem von Röhren nur anders als üblich, mit einem Ventilator hinten und einer Lufthutze an der Seite. Tatsächlich haben wir es bei dem Maragold mit einem Vollröhren-Amp zu tun. Als aktive Bauelemente bearbeiten vier 12AX7A und zwei EL34 (alle von RubyTubes) das Eingangssignal. An einigen wenigen Stellen stützen Halbleiter/ICs die Schaltung, zum Beispiel im seriellen Einschleifweg, der zwei Arbeitspegel anbietet (0/-15 dB) und über den FSW-Anschluss an der Rückseite per Hard-Bypass ein/ausge-

schaltet werden kann. Interessant ist, dass DV Mark in der (recht kargen) englischsprachigen Bedienungsanleitung angibt in den zweiten Kanal einen „Overdrive-Pedal Circuit“ integriert zu haben. Das heißt, die Distortion-Sektion bedient sich ständig eines Halbleiter-Boosters, ungewöhnlich. Davon abgesehen ist die Konzeption des Maragold konventionell und schlicht. Clean und Distortion, beide Kanäle sind identisch ausgestattet mit Gain, Master und einer passiven Dreibandklangregelung. An der Rückseite die Anschlüsse des Einschleifwegs, die Footswitch-Buchse (Channel, FX-Loop) und vier Speaker-Outs, damit hat es sich. Na ja, die Substanz macht nicht äußerlich, sondern mit ihren inneren, verborgenen Werten Eindruck. Made in Indonesia, mit „Pride“ dürfte der asiatische Hersteller gerne hinzufügen, denn er demonstriert

# AUDIOCLIPS

Auf unserer Web-Seite finden sich Audioclips, die einen Eindruck vom Sound des Maragold und der Box vermitteln.

Einfach auf der G&B-Startseite den hier angegebenen Webcode im gleichnamigen Suchfeld eingeben, schon ist man da (runterscrollen, rechts unten). Wer anderweitige Informationen zu diesem Test wünscht, kann mich gerne über die Mail-Adresse frag.ebo@gitarrebass.de kontaktieren.

**WEBCODE 201501114**  
**www.gitarrebass.de**

hier, dass er eine moderne rationelle Bauweise in höchster Fertigungsqualität umsetzen kann. Keinerlei Vintage-Mojo, neben den „antiquierten“ Röhren dominiert in der Vorstufe die SMD-Technik. Praktisch beim Wechseln der Endröhren: Für den Bias-Abgleich sind zwei Spindeltrimmpotis vorhanden, sowie Messwiderstände an den Kathoden.

Der Aufbau strahlt kühle, nüchterne Zweckmäßigkeit aus, mechanisch und elektrisch wirkt der Amp hochsolide, top. Ob man allerdings so großzügig mit der Klebepistole hantieren muss wie hier, sei mal dahingestellt.

## praxis

Normalerweise feiern Hersteller bei einem Signature-Modell primär auf den Gitarrenhelden ab, der dahinter steht. DV Mark bleibt in der Hinsicht aber ziemlich cool und freut sich fast mehr über etwas anderes - das geringe Gewicht des Topteils. In der Tat, knapp unter neun Kilogramm ist für ein 40-Watt-Topteil ein Spitzenwert, der u. a. durch ein sehr leichtes Schichtholzgehäuse erreicht wird. Noch beeindruckender ist das „Federgewicht“ der zu diesem Test mitgelieferten Open-Back-2x12-Box (DV Neoclassic 212): offiziell 12,4, hier gewogen real 11,5 kg, so oder so Hammer! Neodym-Speaker (Hersteller und Typ nicht benannt) und wiederum ein leichtes, dünnwandiges Gehäuse machen dies möglich. Wie es klingt? Dazu gleich mehr, erst ist der Amp dran.

Wichtiger Hinweis für das Antesten: Der Maragold eignet sich nur sehr bedingt für Leisespieler. Bei geringen Lautstärken wirken seine Klangbilder eher flach und wenig kraftvoll. Was auch damit zu tun hat, dass der Verstärker die Bassfrequenzen wenig be-

lichtet. Schwachen Singlecoil-Tonabnehmern macht dies mehr oder weniger den Garaus. Die in der Effizienz durchschnittlich und damit durchaus befriedigend agierenden Klangregelungen können die Basswiedergabe nur wenig intensivieren.

Richtig lebendig wird der Maragold erst bei mittleren Arbeitspegeln, wie sie in einer Band gebräuchlich sind. Was vielen gefallen dürfte, ist die Tatsache, dass der Amp keine radikale Dynamik besitzt. Er spricht präzise und feingliedrig an, agiert in der Ansprache aber nicht besonders offensiv oder hart. Der Toncharakter wird allerdings stets von einer leichten Aufdringlichkeit in den oberen Mitten geprägt; die man deutlich wahrnimmt, wenn man alleine für sich spielt, im Kontext der Band bzw. eines Playbacks verliert sich diese Nuance und wirkt sich quasi nur noch als Verstärkung der Durchsetzungskraft aus. In Channel 1 ist Low Gain angesagt: Er produziert warme transparente Cleansounds und mischt früh erste Overdrive-Anteile in die Wiedergabe. Äußerst elegant macht er das, fein ziseliert in organischen Übergängen, ausdrucksstark in der Reaktion auf den Attack, die Spielweise. Im Channel 2 zeigt der Maragold erneut markante, eigenständige Züge. Das Gain-Niveau liegt hoch, spricht es entstehen bei Bedarf intensive Verzerrungen. Diese nimmt man allerdings nicht vordergründig als solche wahr, denn die intensiv mittenbetonte, etwas enge Sound-Formung singt in sich abgerundet, ohne aggressives Kratzen. Erinnert ein wenig an Mesas Boogie MK 3. So satt der Klang ist, das Sustain unterstützt der Kanal nur verhalten. Auffällig ist auch, dass der Channel 2 Akkorde, wie zum Beispiel Dur-Dreiklänge auf den hohen Saiten zwar harmonisch, aber nicht allzu präsent darstellt. Spielt man mehr als eine Seite, neigt die Wiedergabe zu tieffrequenten Intermodulationen. Für Chords scheint der Kanal insofern nicht gemacht. Was einleuchtet, wenn man studiert was und wie Greg Howe spielt. Vermutlich nutzt er den Channel 2 aus-

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** DV Mark  
**Modell:** Maragold  
**Gerätetyp:** E-Gitarren-verstärker, zwei Kanäle  
**Herkunftsland:** Indonesien  
**Technik:** halbleiterunterstützte Röhrenschaltung, ClassA/B-Gegentaktenstufe, Halbleiter-AC-Gleichrichtung, Platinenbauweise  
**Röhrenbestückung:** 2x EL34BHT, 4x 12AX7A (H+), alle von Ruby Tubes  
**Leistung:** max. ca. 40 Watt (Herstellerangabe)  
**Gehäuse:** Pressspanplatten (ca. 1,55 mm), Lüftungsgitter/Seite, acht Schutzecken, Tragegriff u. Gummifüße seitlich  
**Chassis:** Stahlblech (ca. 2,0 mm), oben/unten 10fach verschraubt, Röhren m. Blechkappen bzw. Feder-Retainer gesichert  
**Anschlüsse:** Front: Input; Rücks.: 4x Speaker Out (1x 16, 1x 8, 2x 4 Ohm), FX Send, FX Return, FSW, Netzbuchse  
**Regler:** Front: je Kanal Bass, Middle, High, Gain, Master; innen: 2 Bias-Trimmer  
**Schalter/Taster:** Front: Channel 1/2, On/Off, Standby, Power; Rücks.: Send Level 0/-15dB, Voltage (120/240VAC)  
**Effekte:** nein  
**Einschleifweg:** 1, seriell  
**Gewicht:** ca. 9,5 kg  
**Maße:** ca. 465 x 205 x 263 BHT/mm  
**Zubehör:** Maragold-CD, Netzkabel  
**Vertrieb:** S.M.I.L.E. Vertriebs GmbH  
74927 Eschelbronn  
www.smile-music.de  
**Preis:** ca. € 1079  
Neoclassic 212 ca. € 635

Die hinten halboffene 2x12"-Box beeindruckt dadurch, dass sie ein ausgewogenes Volumen erzeugt und defensiv abstrahlt, ohne Spitzen, wie zum Beispiel Schärfe in den Höhen. Eine leichte Senke in den unteren Mitten sorgt für Transparenz. Ein verbindlicher, angenehmer Charakter, der



Auf der Rückseite ist nur das Nötigste vorhanden.

schließlich für seine Soli, die von Legato-Style und Tappings geprägt sind; zuweilen erinnern seine Melodiebögen an den frühen Alan Holdsworth.

seine Trümpfe optimal in „harmloseren“ Musikstilen wie Blues, Pop u. ä. ausspielt. Auf jeden Fall ist die Neoclassic 212 eine empfehlenswerte Ergänzung zum

# Auto Stomp Player Finhol

Die 1993 in Ettlingen gegründete Firma treibt unermüdlich ihre Entwicklungen voran. Besonders im Fokus stehen dabei Geräte, mit denen Solo-Künstler, Percussionisten oder Cajon-Spieler ihr Rhythmusfundament aufmöbeln können. Angefangen hat das mit einfachen Stompboxen, über die Kick Box bis hin zum hier vorliegenden Gerät. Es verkörpert den Schritt vom Stomper zum Drum-Computer. Der Auto Stomp Player kommt in Gestalt eines Alu-Druckguss-Gehäuses und für einen



Tretminen-Nutzer steht hier erst mal alles auf dem Kopf: Regler unten, Input links, Output rechts. Anyway – das Gerät bietet, am linken Regler anwählbar, zwölf Drumsound- und Rhythmus-Varianten wie z. B. BD&SN&HH im 4/4-Takt gerade oder geschuffelt oder auch Cajon-, Rimshot-, oder Shaker-Samples. Am Input schließt man eine beliebige Stompbox an, am rechten Regler stellt man deren Empfindlichkeit ein. Vom Output geht's in eine PA o. ä. Im Manual-Modus (über Kippschalter wählbar) tappt man nun Viertel in beliebiger Geschwindigkeit, der Finhol spielt den angeählten Rhythmus dazu. Achtung, da ist genaues Timing gefordert. Etwas einfacher, aber auch statischer, läuft es im T/Auto-Modus: hier tappt man vier mal das Tempo ein, dann rennt die Kiste los. Ich finde, das ist ein tolles Tool für Singer/Songwriter-Solisten oder Cajon-Player, denen ein dumpfer Plöck auf 1 und 3 zu wenig ist – wenn man eine Timing-feste Fußspitze hat. Ich habe aber auch etwas zu meckern: Der Auto Stomp Player ist Made in Germany und nicht billig – da finde ich es schon ärgerlich, dass weder eine Batterie, noch ein Netzteil und auch keine Bedienungsanleitung beiliegen. Ein Trigger aus eigenem Hause ist der Kick Box Trigger. Das sind zwei flache Pressspanbrettchen mit Gummiunterseite, die man mit Klettband verbinden kann. Funktioniert sehr bequem, soll aber auch noch mal € 80 kosten, mmh. Genug gemosert, der Auto Stomp Player funktioniert tadellos, klingt gut, ist intuitiv zu spielen und inspiriert. Tolles Gerät!

Vertrieb: Thomann, [www.thomann.de](http://www.thomann.de)  
Preis: ca. € 349 ■

GUIDO LEHMANN



## Mikrofonieren leicht gemacht – die Front der Box ist abnehmbar.

Maragold, weil man den Amp zum Beispiel in den Höhen fordern kann, ohne dass die Balance der Tonformung ins Wanken gerät. Praktisch für das Mikrofonieren ist, dass der Frontgrill abnehmbar ist.

Bleibt schlussendlich noch anzumerken, dass die Schaltvorgänge (Channel, FX-On/Off) keine störenden Nebengeräusche erzeugen und der FX-Weg seine Aufgabe funktional einwandfrei erledigt. Mit einer Einschränkung: Der Einschleifweg wird erst aktiv, wenn man ihn über den FSW-Anschluss einschaltet, ungeschickt.

Abschließend noch ein Hinweis für den Hörcheck: Der Maragold reagiert recht sensibel darauf, welche Speaker/Box angeschlossen ist. Also empfiehlt es sich, mehr als nur ein Cabinet zu Rate zu ziehen.

## resümee

Der Maragold bereichert die Szenerie mit einer eigenständigen, charakterstarken Sound-Formung. Trotz der klassischen EL34-Endstufe ist er kein bulliger Verstärker, sondern eher ein Feingeist, der gerne die zarten Zwischentöne zur Geltung bringt. Die Highlights liegen im fein gezeichneten Overdrive des Channel 1 und der singenden Distortion des Channel 2. Der Maragold ist sehr gut verarbeitet, Ausstattung und Substanz setzen aber keine beson-

deren Zeichen. Insofern ist der Preis nicht besonders günstig, aber doch vollkommen akzeptabel.

Gleiches gilt für die Neoclassic 212, die mit einer ausgewogenen Wiedergabe und geringem Gewicht glänzt. ■

## PLUS

- Sound, Markanz
- Dynamik, Transparenz
- Zerrverhalten, obertonfreundlich
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung, Qualität der Bauteile

## MINUS

- FX-Weg nur mit Fußschalter aktivierbar

